

Erfahrungsbericht Auslandsstudiensemester

Moscow State Institute of International Relations (University)
of the MFA of Russia (MGIMO), Moskau

Freie Universität



Berlin



Inhaltsverzeichnis:

- 1.) Vorbereitung des Aufenthaltes
- 2.) Studium im Gastland
 - 2.1. MGIMO - Die Universität
 - 2.2. Kurse und Vorlesungen
 - 2.3. Universitätslandschaft
- 3.) Aufenthalt im Gastland und praktische Tipps
 - 3.1. Transfermöglichkeiten
 - 3.2. Das Studentenwohnheim „Prospekt Vernadskovo 76“
- 4.) Persönliches Fazit: der Aufenthalt an der Gasthochschule und das Gastland

1. Vorbereitung des Aufenthaltes:

Nach der Zusage der Freien Universität Berlin für das Direktaustauschprogramm mit der MGIMO werden den Studierenden die benötigten Formulare zugesandt. Nach dem Ausfüllen und Zurücksenden dieser Unterlagen, nimmt das Büro für Internationale Studierendenmobilität Kontakt mit dem Ausländerdekanat am MGIMO auf, welches dem Studenten eine Referenznummer zuweist und an das jeweilige Konsulat schickt. Sobald diese Nummer den StudentInnen vorliegt, kann man sein Visum direkt beim Konsulat beantragen. Zu bemängeln ist, dass diese knapp einen Monat vor Semesterbeginn, d.h. Anfang August, zugesendet wurde. Der Flug nach Moskau musste somit von mir auf Risiko gebucht werden. Die Kommunikation mit dem International Office der MGIMO hat sich als sehr schwierig erwiesen. Es wurde mehrfach nicht auf E-Mails reagiert, sodass man sich bereits im Vorfeld schlecht betreut und in Ungewissheit versetzt fühlte.

Für die Beantragung des Visums wird u.a. eine Reisekrankenversicherung benötigt, die die gesamte Zeit abdeckt und ein Reisepass, der sechs Monate nach Ausreise noch gültig ist. Leider hat sich die Durchführung und Bescheinigung eines HIV-Testes nicht nur als unangenehm, sondern als unnötig erwiesen. Deutsche AustauschstudentInnen der MGIMO haben mir berichtet, dass eine solche Prozedur für die Visumbeantragung in ihrem Fall nicht eingefordert wurde.

Vor Ort in Moskau nimmt das für die Belange ausländischer Austauschstudierende zuständige International Office (OMS, Otdel Mezhdunarodnich Swasij) der Universität die Registrierung für die gesamte Studienzeit vor (binnen fünf Tagen nach Einreise muss das Visum bei der Meldebehörde (UWIR) registriert werden).

Um für die Dauer des Studienaufenthaltes das Ein- und Ausreisen aus Russland zu ermöglichen, kümmert sich das o.g. Büro bei der Registrierung auch gleichzeitig um das benötigte Multivisum. Hierzu müssen matte Passbilder gemacht werden (vor Ort sehr günstig) und diese mitsamt dem Pass abgegeben werden. Man erhält währenddessen einen Bescheid („Spravka“), der für evtl. Kontrollen auf der Straße unbedingt IMMER mitgeführt werden muss. Die Verlängerung des Visums ist kostenpflichtig.

2. Studium im Gastland

2.1 MGIMO - Die Universität

Die dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Russischen Föderation unterstehende Moskauer Staatsuniversität für Internationale Beziehungen ist eines der ältesten akademischen Zentren des Landes in der Ausbildung von Spezialisten mit internationalem Profil. Sie wurde am 14. Oktober 1944 gegründet und erhielt 1994 den Status einer Universität.

In den 60 Jahren ihres Bestehens entwickelte sich das MGIMO zu einem bedeutenden Institut und Forschungszentrum, an dem zehn Disziplinen nach 12 Ausbildungsprogrammen gelehrt werden: Internationale Beziehungen und Diplomatie, Regionalkunde und Weltpolitik, Internationale Ökonomie und Handel, Internationales Verlagswesen, Privat- und Finanzrecht, EU-Recht, Politologie, Staatliche und Munizipalverwaltung, Journalistik und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Derzeit studieren an der Universität über 5000 Studierende aus 60 Subjekten der Russischen Föderation und 64 Ländern der Welt. In der gesamten Zeit ihres Lehrbetriebs besuchten 30 000 StudentInnen die MGIMO, darin inbegriffen ca. 5000 AusländerInnen. Unter den berühmten AbsolventInnen der MGIMO befinden sich staatliche und politische Akteure, DiplomatinInnen, Gelehrte (20 Mitglieder der Russischen Akademie der Wissenschaften), Geschäftsleute und JournalistInnen. Mehr als zwei Drittel der Mitarbeiter des russischen diplomatischen Dienstes absolvierten die MGIMO.

Die MGIMO ist ein anerkanntes Zentrum der internationalen Lehr- und Bildungsbeziehungen. Die Zusammenarbeit mit den ausländischen Partnern realisiert sich auf verschiedenen Gebieten und unter Nutzung diverser organisatorischer Möglichkeiten: vom Studierenden- und Dozierendenaustausch und der Teilnahme an internationalen Konferenzen, Seminaren und „Runden Tischen“ bis zu Umsetzung gemeinsamer komplexer Bildungsprogramme und Tätigkeiten im Rahmen internationaler Wissenschafts- und Bildungsorganisationen.

2.2 Kurse und Vorlesungen

Russisch

Neben den Vorlesungen auch Russischkurse der Niveaus 1-5 angeboten, die man besuchen kann und die mit maximal 5 TeilnehmerInnen stattfinden sollten. Zu Beginn des Semesters wird beim Amt für Arbeit mit ausländischen Studierenden (OMS) der Termin für den Einstufungstest mitgeteilt, der zu Beginn des Semesters stattfindet. Dieser besteht aus einem schriftlichen Test und einem kurzen

Gespräch mit der Professorin. Das Einstufungsergebnis mit Kursterminen kann 1-2 Tage später an der „Kafedra“ (3.Stock, Raum 4125) eingesehen werden.

Im Großen und Ganzen bin ich leider unzufrieden mit dem Russischunterricht an der MGIMO gewesen. Die Organisation hat erhebliche Mängel gehabt. So hätte der Einstufungstest sofort innerhalb der ersten beiden Tage stattfinden sollen, damit die StudentInnen an den regulären Veranstaltungen so schnell wie möglich teilnehmen könnten. Da der Russischunterricht 12-16 Stunden pro Woche umfasst, hängt die Wahl der Kurse erheblich von den Zeiten des Russischunterrichts ab. Der Einstufungstest fand erst in der zweiten Woche statt und verzögerte damit die Stundenplanung.

Die Gruppengröße entsprach nicht dem Maximum von 5 Personen, sondern umfasste ca. 12 StudentInnen. Aufgrund organisatorischer Schwierigkeiten hatte ich 6mal pro Woche Doppelstunden mit fünf verschiedenen Lehrerinnen. Diese waren während der ersten Hälfte meines Aufenthalts nicht untereinander abgesprochen und haben teilweise auf unterschiedlichem Niveau und themenüberschneidend unterrichtet. Es wäre um Einiges effektiver gewesen, wenn die ganzen sechs Stunden in der Woche von einer Lehrerin geleitet worden wären.

Fächerwahl

Um an den regulären Veranstaltungen teilnehmen zu können und von ihnen zu profitieren, sollten bereits gute Russischkenntnisse vorhanden sein. In der Wahl der Kurse ist man als Austauschstudent_in völlig frei, allerdings ist das Fächerangebot unübersichtlich und auf den ersten Blick unverständlich. Das aktuelle Angebot ist erst vor Ort einzusehen, da man sich zwar im Internet ungefähr über die Art der Veranstaltungen informieren kann, diese aber nicht zwingend im fraglichen Semester angeboten werden. Hat man sich nun für seine Wunschkurse entschieden, so muss man für die Genehmigung seitens des entsprechenden Fachdekanats sorgen, was allerdings reine Formsache ist und selten umgesetzt wird. Es reicht daher aus, entsprechende DozentInnen zu Beginn der Veranstaltung um Erlaubnis für die Teilnahme an den Vorlesungen zu bitten. Ort und Zeit der Veranstaltung entnimmt man dem Aushang der jeweiligen Fakultät („raspisanie“). Der handschriftlich geschriebene Stundenplan der jeweiligen Fakultäten ist schwer lesbar. Eine bessere Übersicht der Fakultäten und der möglichen Fächerwahl durch das International Office wäre wünschenswert gewesen. Eine besondere Schwierigkeit hat sich durch die mangelnde Kommunikation ergeben. Dadurch, dass internationale Studierende nicht in dem E-Mail-Verteiler der jeweiligen Gruppen eingetragen sind, wird man über etwaige Raum- bzw. Zeitänderungen und Verlegungen nicht informiert. So hatte ich mehrmals in einem leeren Raum sitzen müssen. Es dauerte einen Monat bis mein Stundenplan endgültig fertig war.

Das Niveau der Kurse war in Ordnung, jedoch dem Ruf der MGIMO nicht entsprechend. Ich hatte hauptsächlich Masterseminare der Fakultät Internationale Beziehungen besucht. Der Großteil war überfüllt und glich eher dem Format einer Vorlesung ohne jegliche qualitative Beteiligung seitens der Studenten. Jedoch gab es zwei meiner 5 Seminare, die mich sowohl inhaltlich als auch pädagogisch überzeugt haben. Die Qualität der Seminare hängt sehr von den DozentInnen bzw. ProfessorInnen ab. Die Leistungsanforderungen sind in Relation zu der Kreditzahl, die man erhält, zu hoch. Für zwei ECTS Punkte musste ich pro Seminar mehrere schriftliche Tests bestehen und mehrere Referate halten. Da ich ausnahmslos an russischsprachigen Seminaren teilgenommen habe, war die Leistungserbringung eine Herausforderung, v.a. da die Dozierenden ihre Präsentationen für die Vorbereitung nicht zur Verfügung stellen. Letztendlich wächst man jedoch mit den Aufgaben und nach einer ersten Eingewöhnungsphase kommt man mit den Lehrmethoden zurecht.

2.3 Universitätslandschaft

Die Universität bietet den Studierenden viele Annehmlichkeiten. Im Unigebäude gibt es einen Frisör mit Beautysalon, mehrere Mensen, wie z.B. eine Sushi Bar, „Rostics“ Bistro, Il Patio Pizza Bistro. Zudem gibt es einen Bücher- und Schreibwarenladen, in dem Blumen, Souvenirs, Telefonkarten erworben werden können, ein Café und eine Apotheke. Daneben haben die internationalen Studentinnen die Möglichkeit zu einem vergünstigten Tarif das Fitnessstudio zu besuchen, das sich ebenfalls auf den Campus befindet. Die Bibliothek ist von 9-20 Uhr von Montag bis Samstag offen und bietet Lese- und Computerplätze sowie einschlägige Literatur zum effektiven Lernen, das jedoch durch eine gewisse Lautstärke der Studierenden eingeschränkt wird.

Durch das International Office organisierte Einführungsveranstaltungen zum gegenseitigen Kennenlernen gab es leider nicht, allerdings wird den StudentInnen bei Problemen und Fragen (Immatrikulationsbescheinigung, Monatsbustickets, etc.) bereitwillig weitergeholfen. Die Angestellten des International Office sind sehr freundlich und kennen alle internationalen StudentInnen beim Namen. Das Büro steht für jegliche Fragen und Probleme offen.

Nach ca. zwei Wochen Aufenthalt bekam ich einen „Tutor“ zugewiesen, der mir bei der Beantragung der Durchgangspasses („propusk“), des Studentenausweises und der Organisation des Stundenplanes helfen sollte. Ich war sehr froh, dass er mir geholfen hat. Jedoch wäre es sinnvoller gewesen, hätte er mich bereits in der ersten Woche begleitet, da ich bereits viele organisatorische Fragen selbstständig geklärt habe.

3.) Aufenthalt im Gastland

3.1 Transfermöglichkeiten

Moskau verfügt über ein gut organisiertes öffentliches Verkehrsnetz. Haupttransportmittel ist die Metro, die auf ihren zehn Linien von 05.30 h bis 01.00 h nachts täglich acht Mio. Menschen befördert. Im Berufsverkehr herrscht großes Gedränge, zu den übrigen Zeiten wird eine Metrofahrt insbesondere auf den schönen Stationen der Ringlinie aus den dreißiger Jahren zu einem touristischen Erlebnis. Fahrkarten für Einzel- und Mehrfahrten erhält man an den Kassen in den Stationen. Das Entziffern der Hinweisschilder für Ein- und Ausgänge, Stationen und Umsteigemöglichkeiten setzt die Beherrschung des kyrillischen Alphabets voraus. Metropläne hängen in allen Stationen und Zügen aus und erleichtern die Orientierung. Busse, Oberleitungsbusse und Straßenbahnen verkehren bis in die Moskauer Vororte, tagsüber in kurzen Takten. Fahrpläne hängen leider selten an den Haltestellen aus, Anfangs- und Endhaltepunkt sind aber an den Bussen angeschrieben. Zudem fahren Routen-Taxis, sog. „Marschrutkas“ (Sammeltaxis), die zwar manchmal etwas teurer sind, dafür aber schneller. Rechtzeitig vor der gewünschten Haltestelle muss dem Fahrer laut signalisiert werden, dass er halten soll. Wer sich zu späten Nachtzeiten scheut in eines der vielen Privattaxis, die vor Theatern, Restaurants, Kinos etc. warten, einzusteigen, kann bei Taxiunternehmen Fahrten telefonisch vorbestellen.

Internationale Studierende bekommen eine sogenannte „soziale Karte“, die den StudentInnen neben einer Kreditkarte auch als Fahrausweis dient. Die bürokratische und stressige Beantragung lohnt sich, da der Fahrausweis mit 350 Rubeln pro Monat sehr günstig ist.

3.2. Das Studentenwohnheim „Prospekt Vernadskovo 76“

Das Direktaustauschprogramm der Freien Universität Berlin schließt die kostenpflichtige Unterkunft in einem Wohnheim und die Erlassung der Studiengebühren mit ein, und meist bekommt man ein Zimmer in dem großen Wohnheim direkt neben dem Institutsgebäude am Prospekt Vernadskovo. Man teilt das Zimmer immer mit einem/einer anderen StudentIn. Die Zimmer sind weitestgehend sauber und ausgestattet mit 2 Betten, einem Schreibtisch, Bad und Kühlschrank. Eine Kochgelegenheit steht auf einigen Stockwerken allen zur Verfügung. Die Zimmer haben in manchen Fällen Internetanschluss (kann ansonsten beantragt werden) und es gibt ein Kartentelefon im Eingangsbereich des Wohnheimes. Internet muss an der MGU angemeldet werden. Waschmaschinen sind im Keller vorhanden und können kostenlos genutzt werden. Leider liegen Universität und Wohnheim am äußeren Rand von Moskau ("Jugozapadnyj rajon") und genau

zwischen zwei Metrostationen, was die Fahrt ins Zentrum zu einer verhältnismäßig langen Reise werden lassen kann.

Das Wohnheim wird i.d.R. von 2 bis 5 nachts abgeschlossen, d.h. man muss klingeln und hoffen, dass die Wächter das Klingeln hören und die Türe öffnen.

Im Wohnheim (obscheschitije) ist Besuch bis 23 Uhr gestattet, allerdings sollten sie angemeldet werden. Dies geschieht bei den WächterInnen des Wohnheims, die eine Genehmigung, einen sog. „Propusk“ für die Dauer des Aufenthaltes ausstellen.

4. Persönliches Fazit: der Aufenthalt an der Gasthochschule und das Gastland

Am MGIMO ist im Vergleich zu westlichen Hochschulen alles wesentlich schlechter organisiert, da scheinbar niemand auf die Austausch-Neuankömmlinge vorbereitet ist. Auch das Studentenwohnheim ist meist über die Ankunft der StudentInnen nicht informiert, daher empfiehlt es sich die Telefonnummer einer Kontaktperson vor Ort zu haben, die bei Fragen oder Problemen weiterhelfen kann.

Auch der erste Tag am MGIMO gestaltet sich schwierig, da das MGIMO nicht ohne Studentenausweis betreten werden kann. Leider gibt es am MGIMO keine Einführungsveranstaltungen oder Handouts, um den Start in der neuen und zumindest anfangs sehr fremdartigen Umgebung zu erleichtern. Ungewöhnlich scheint zu Beginn auch die Tatsache, dass man bei Erledigungen aller Art aufgrund vieler organisatorischer Engpässe sehr viel Zeit einplanen muss und selbst Kleinigkeiten zu einer Tagesaufgabe werden können. In Russland wird Service und Kundenorientierung nicht unbedingt groß geschrieben.

Nachdem man sich allerdings auf all das Unbekannte eingestellt und sich daran gewöhnt hat, ist das Leben in Moskau selbst und an der Uni sehr interessant, aufregend und facettenreich und bietet wie kein anderes die Möglichkeit, viele neue Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln.

Moskau und seine Umgebung hat für jeden Geschmack etwas zu bieten. Bspw. ziehen die Städte auf „dem goldenen Ring“, wie Vladimir und Suzdal aufgrund des Weltkulturerbes die Menschen aus aller Welt an. Selbst innerhalb eines Semesters hat man kaum die Möglichkeit alles zu sehen und zu erleben- es empfiehlt sich daher bereits zu Beginn die Stadt mit all seinen Konzerten, Museen, Klöstern, Nachtleben und Eindrücken zu erkunden. Als StudentIn erhält man viele Vergünstigungen, insbesondere im Kulturbereich, was den Aufenthalt in Moskau umso erlebnisreicher und einzigartiger werden lässt.